

jeder Störung und Entweihung geschützt. Im Glauben, daß die Seele nach mehreren Jahrtausenden in den ehemaligen Körper wieder zurückkehre, waren die Ägypter emsig darauf bedacht, den Leichnam sorgfältig vor Verwesung zu bewahren. Man entfernte Gehirn und Eingeweide und legte den Körper längere Zeit in eine scharfe Lauge oder ließ ihn bei einem hohen Hitzgrad mit Asphalt durchziehen, füllte ihn mit Myrrhen, Cassia und andern duftenden Dingen, umwickelte ihn fest mit schmalen Streifen von Zeug, strich ihn mit Gummi an und legte ihn in einen Sarg. Dergleichen einbalsamierte Leichen fand man nach Jahrtausenden noch und nannte sie Mumien. Sie sind ganz trocken und braun von Farbe. Die meisten Mumien haben die Arme fest an der Seite anliegen, die der Priester kreuzen sich über der Brust. Manche Mumien sind ganz vergoldet, bei andern sind es nur das Gesicht, die Hände und Füße.

Weiter nilaufwärts in Oberägypten liegen am Ufer des Nil die Trümmer der alten hundertthorigen Königsstadt Theben. Auf diesem gewaltigen Ruinenselde stehen die Tempel von Luxor, Karnak und Medinet-Habu, die Memnonsäule und die prachtvollsten Pylonen, welche noch übrig sind; es liegen da auch die in Felsen ausgehöhlten Gräber der späteren Könige. In Theben tritt das ganze alte Ägypten vor das Auge, und jeder, der noch Empfindung in der Seele trägt, muß hingerissen und bezaubert werden von all der Großartigkeit und Pracht, welche diese vergangene Welt hier offenbart. Über einen von Riesenthoren begrenzten Raum, in welchem eine große Stadt nicht beengt wäre, liegen die mächtigsten Bauwerke dieser Erde ausgebreitet, an welchen die Hoffart und Herrlichkeit der mächtigsten Fürstengeschlechter der alten Welt zwei Jahrtausende gebaut hat, verwüthet, verschüttet und durcheinander gestürzt am Boden. Diese Tempelpaläste, dieser Wald von turmhohen 3 m im Durchmesser haltenden, von oben bis unten mit Sculpturen bedeckten Säulen, mit einem Gebälke aus Steinblöcken von 6—7 m Länge, auf welchen sich über dem Mittelschiffe von 20 m hohen Säulen noch ein zweites Stockwerk von vierseitigen Pfeilern erhebt; — diese ungeheuren Steintore, von denen noch fünf an der Zahl aufrecht stehen, mit ihren abgestumpften Pyramiden in einer Höhe von 25 m — diese paarweise aufgestellten Granitobelisken und Kolossal-Bildsäulen, die Granitgemäcker, der Riesensaal mit 134 Säulen — alle die Säulenhallen, die Säle, die Sphingalleen, die 20 m hohen pyramidal geneigten Mauerumwallungen mit ihren wundervoll proportionierten Simsen und Bildwerken in Stein — diese unermeßlichen Bauten scheinen nicht mehr die Erzeugnisse von Menschenhänden und sterblichen Kräften, sondern die Thaten und Ideen von Giganten und Titanen zu sein. Verglichen mit diesen Riesenmassen, mit dieser steinernen Traumwelt von Phantasiebauwerken, deren bloßer Anblick die moderne Einbildungskraft lähmt, vor deren Studium der Bauperstand unserer größten Baumeister zurückdreht, erscheinen selbst die Kolossalbauten der alten und neuen Römer nur gewöhnlich, bedeutungslos, ja dürftig und klein.

### III. Amerika.

**1. Lage und Gestalt.** Amerika, das Festland der westlichen Halbkugel, die sogenannte Neue Welt, ist nach Flächeninhalt (760,222 QM oder 41,860,040 qkm, viermal so groß wie Europa) der zweite Erdteil. Es wurde, obgleich von Columbus im Jahre 1492 entdeckt, nach dem Florentiner Amerigo Vespucci be-